

Eine Sagerin, die etwas sagen will, etwas sagen kann und etwas sagen wird

«Sämichatzes Schatz», berndeutsches Erstlingswerk von Christine Rothenbühler. In diesen Tagen gibt die Druckerei Schürch AG, Huttwil, das berndeutsche Weihnachtsmärchen von Christine Rothenbühler heraus. Das Erstlingswerk der jungen Autorin ist mit Farbbildern von Regine Wellinger illustriert.

«Es ist für mich selbst ein Geschenk, mein erstes Buch in den Händen zu halten», freute sich Christine Rothenbühler beim Treffen mit dem «Unter-Emmentaler». Sie, die «Sagerin», hat sich damit einen jahrelangen Traum erfüllt. Fantasievoll, bunt und voller Überraschungen ist das Werk der ehemaligen Huttwilerin, das ihr selbst, ihren Neigungen und ihren vielseitigen Talenten in jeder Hinsicht entspricht.

Die «Sagerin» lässt aufforchen. Es ist die Bezeichnung ihrer eigenen, eben installierten Homepage (www.sagerin.ch). Klar, dass Christine Rothenbühler nicht irgend einen Namen gewählt hat, sondern eine versteckte Wortspielerei, eine Identifikation ihrer Persönlichkeit. «Der Ausdruck «Sagerin» beinhaltet unwahrscheinlich viel», erklärt sie gegenüber dem «Unter-Emmentaler». «Man versägt eine alte Sage und macht wieder etwas Neues daraus» – eine eindeutige Anspielung auf ihr Erstlingswerk, «Sämichatzes Schatz». Und: «Die Person, die eine Sage erzählt, hat etwas zu sagen – etwas Sagenhaftes». Ein bisschen leiser fügt die Optimistin hinzu: «Und zuweilen können wir wohl auch das Versagen nicht ganz ausschliessen.»

Auf verschiedenen Kanälen

In Christine Rothenbühlers Händen wird ein einfaches Wort vielfältig und farbig, eine trockene Materie oder simpler Stoff zum Erlebnis, zur geschichtlichen Begegnung. «Es ist mir sehr wichtig, Vorhandenes auf verschiedenen Kanälen unter das Volk und unter das Publikum zu bringen», hält sie fest.

Ein Blick auf ihr berufliches Umfeld in den letzten Jahren lässt den Sinn dieser Worte verstehen. Über 100 öffentliche und private Auftritte mit szenischen Lesungen, massgeschneiderten Programmen für Geburtstags- und Hochzeitsfeste sowie Firmenanlässe, Tätigkeiten als Rundgang-Leiterin und Rundgang-Organisatorin beschäftigten sie allein in den letzten beiden Jahren (siehe Kurzporträt). Wann bloss konnte sie Zeit finden, ein Buch zu schreiben, und was brachte sie überhaupt dazu?

«Kaum konnte ich lesen, habe ich alle Märchen verschlungen, die mir in die



Mit ihrem berndeutschen Buch «Sämichatzes Schatz» hat sich Christine Rothenbühler einen jahrelangen Traum erfüllt. Das Erstlingswerk wird in diesen Tagen von der Druckerei Schürch AG, Huttwil, herausgegeben. Bild: Liselotte Jost

Hände kamen», erzählt Christine Rothenbühler. Vieles blieb in ihr haften, prägte das heranwachsende Mädchen und später auch die Gymnasiastin und Studentin. An der Universität Bern studierte sie Geschichte und Germanistik. Literatur und Theater interessierten sie seit jeher brennend.

Keine Geschenke aus dem Regal

Die junge Künstlerin hat viel zu geben, kam nie auf die Idee, Geschenke kaufen zu gehen. Für ihre Freunde und Verwandten schrieb sie Geschichten, Texte, Lieder und Liedtexte. Und vor einem Jahr, auf Weihnachten hin, entstand für einen befreundeten Musiker und andere Kolleginnen und Kollegen

das Weihnachtsmärchen «Sämichatzes Schatz». Dafür benötigte sie gerade mal ein einziges Wochenende. Der Musiker legte ihr nahe, den Text von jemandem illustrieren zu lassen und ein Buch daraus zu machen.

Christine Rothenbühler bat eine talentierte Tante ihres Freundes, Regine Wellinger, um einige Zeichnungen zu ihrem Märchen. Wenige Wochen später hielt sie einen Stoss Bilder in der Hand, die ihr, der gewandten Sagerin, beinahe die Sprache verschlugen: «Unglaublich, einfach wunderbar», schwärmt sie.

Augenblicklich wusste die Autorin, dass sie ihr Buch im Eigenverlag herausgeben würde, falls sich kein Verleger finden liesse. Das erübrigte sich jedoch, «als es irgendwann einmal Klick machte in meinem Gehirn», wie sie erzählt, sie zu ihren Wurzeln ins Städtli zurückkehrte und die Druckerei Schürch AG aufsuchte.

Aus dem gegenseitigen Interesse zwischen Druckerei/Verlag und der Autorin entstand ein Buch mit vielen Sprachspielen, einem fantasievollen Märchen und grafisch perfekt platzierten Farbbezeichnungen, welche charakteristisch und künstlerisch an Alois Carigiets weltbekannte Kinderbücher erinnern.

Geheimnis der Adventsfreude

Der Inhalt des Buches ist frei erfunden, märchenhaft und träumerisch beschrieben, menschlich aber absolut nachvollziehbar. Nur der Katzenchatz kennt das Geheimnis der Adventsfreude. Das Märchen packt, reisst mit und endet, ohne am Schluss alles verraten zu haben. Es enthält dem Leser nichts vor, lässt im Kern jedoch dessen Fantasie den freien Lauf.

Vernissage in der «Alten Mühle»

«Sämichatzes Schatz». Die Vernissage von Christine Rothenbühlers «Sämichatzes Schatz» findet am Sonntag, 4. Dezember, um 15 Uhr, im Kellerbistro der «Alten Mühle», Huttwil, statt.

Im alten gewölbten, aber stilgerecht ausgebauten Keller wird die Autorin ihr Weihnachtsmärchen der Öffentlichkeit vorstellen. Christine Rothenbühler liest Texte aus ihrem berndeutschen Erstlingswerk. Zu diesem Anlass sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Schulzeit besuchte sie das Gymnasium Langenthal, schloss 1993 mit der Wirtschaftsmatur ab und vertiefte sich anschliessend am Sekundarlehramt der Universität Bern in die Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch. Darauf hin studierte sie Germanistik und Geschichte. Seit 1997 ist sie Bibliotheksangestellte in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Mehr und mehr fand Christine Rothenbühler Zugang zu kulturellen Events in Bern und Thun, wirkte 2003 und 2004 bei der Museumsnacht in Bern mit und ist seit 2004 Rundgangleiterin «Bern giggerig» und Schauspielerin «Bern jüdisch», StattLand Bern. Sie hielt szenische Lesungen, unter anderem «Sagenhaft» im Gedenkjahr zum 150. Todestag von Jeremias Gotthelf in Trachselwald und Lützelflüh. Zudem wirkte die Künstlerin in den Schlossspielen Jegenstorf mit, schrieb berndeutsche Liedtexte für Klezmer Pau Wau (CD «Sweet & Sour»), war Projektmitarbeiterin bei «Bern relativ», bei «Männerräume – Frauenträume» STATTrundgänge Thun und Schauspielerin in «Hohe Wellen in Thun». Seit 2005 ist Christine Rothenbühler Schauspielerin und Schauspielverantwortliche bei «Bern relativ», «Bern jüdisch», «StattLand Bern». Sie stand zudem an der Front bei der Gestaltung des Einstein-Jahrs.

Mit ihrem Buch, dem Erstlingswerk «Sämichatzes Schatz», macht sie bereits im Vorfeld Furore. Die erste Lesung ist vorbei, weitere folgen in verschiedenen Ortschaften noch vor der Vernissage am 4. Dezember in Huttwil. Bereits sind Buchhandlungen auf die Autorin aufmerksam geworden; die ersten 50 Bücher sind «unbeschaut» bestellt.

Liselotte Jost

«Sämichatzes Schatz», Erstlingswerk von Christine Rothenbühler, mit Farbbezeichnungen von Regine Wellinger, 1. Auflage. Verlag: Druckerei Schürch AG, Huttwil; ISBN-Nr. 978-3-9522938-2-2. Bestellungen: Druckerei Schürch AG, Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil, Telefon 062 959 80 70, Fax 062 959 80 74, www.schuerch-druck.ch, info@schuerch-druck.ch

Sämichatzes Schatz für die einte – für die ange-re Sämischatzes Chatz

Aus dem Inhalt. «Ds Anneli het sys runzelige Gsicht über de Ouge nochly meh i Falte gleit und isch mit'em Fäderehuli wieder vor d'Tür use. Wie het's aber gstuunet, wo ds Chätzli nimm chugelig, sondern dr längwäg usgstreckt und i eire Wöhli sövel naach ar Innewang vo sym Hüslu het gmotöörelet, dass ds Anneli ohni Angscht u Sorge ds Bettli het chönne drystelle! U prompt het sech das Wäse wieder zämegchrueget und isch zmitts i ds Huli grollt...»

«Jede Tag isch dr Sämti jitz zum Anneli gange u nid nume wägem Chätzli. Nei, äs het'ne düecht, är wöllli am Anneli ou öppis Guets tue. Äso het är ihm by vilne Sache afah hälfe, wo für

müedi Arme u Beij und ä chrumme Rügge vil z'asträngend si gsi. Zäme si sie i Wald gah Brönnholz und Afüüri zämesamle, u das het dr Sämti stolz uf ämene Schlitte dörfe heizieh. Dert het ihm ds Anneli de bybraacht, wie me us de Holzstäckli cha Wedele mache...»

«Dr Sämti het zersch ou schuderhaft grossi Ouge gmacht, de aber gly einisch gfunge, är heigi scho gäng irgendwie gspürt, dass das Chätzli ä bsungeregi Wärmu u Wöhli tüengi usstrahle. Das sygi äs Gschäijch und ä ke Zuefall. So'nes Büssiwäse suech sech nämlech meischtens ganz bestimmt Orte uf, eine, wo's ihm vögeli- oder äbe chatzewohl isch. Ds Anneli isch erliechteret gsi. De hei die beide nochly wyter über ds Chätzli u sys wunderbare Schlössli prichtet. Beidi hei gly emal usegfunge, dass sie zwöij bis jitze schynbar die Einzige si, wo das Wunger chöij gseh...»



Christine Rothenbühlers Buch «Sämichatzes Schatz» ist mit prächtigen Farbbezeichnungen von Regine Wellinger, Würenlos, illustriert.